

# SARSTEDT

## GUTEN MORGEN



Von Viktoria Hübner

## Weitersagen

Der gemeinnützige Verein KulturLeben expandiert – und in Sarstedt ist der neueste Ableger zu finden. Menschen, die finanziell nicht so gut gestellt sind, können so an kostenlose Eintrittskarten kommen – vom Theater über Lesungen bis zu Sportevents. Sieggard Beseners Aufgabe ist es, das Angebot den Kultur Gästen näherzubringen, aber auch Partner zu gewinnen, die sagen: Jawoll, wir haben ein Kontingent an Tickets, die wir mittel- bis langfristig zur Verfügung stellen. Ein bisschen Werbung gibt es für die Veranstalter auch, denn sie stehen als Partner gelistet im Internet. Dass sich so etwas erst herumsprechen muss, ist klar. Und da sind Sie, liebe Leserinnen und Leser, gefragt. Denn im Grunde funktioniert nichts besser als Mund-zu-Mund-Propaganda. Wenn Sie also jemanden kennen, der jemand kennt ... Sie wissen schon. Übrigens kann man über kulturleben-hildesheim.de einen monatlichen Newsletter mit kostenlosen Kulturveranstaltungen abonnieren. Und ja, erzählen Sie auch das gerne weiter.

## Spaß und Spiel: Noch Plätze beim Ferienpass frei

**Sarstedt.** Im Ferienpassprogramm der Stadt Sarstedt sind noch einige Plätze frei. Unter [www.unser-ferienprogramm.de/sarstedt](http://www.unser-ferienprogramm.de/sarstedt) können sich Kinder und Jugendliche für die folgenden Angebote noch registrieren:

- **Montag und Dienstag, 10./11. Juli:** jeweils 9 bis 16 Uhr, Windsurfen am Giftener See (TKJ Windsurfen), 12 bis 17 Jahre, 25 Euro;
- **Samstag, 15. Juli:** 10 bis 13 Uhr, Schnuppertraining erste Hilfe (DLRG Sarstedt), 8 bis 12 Jahre, 2 Euro;
- **Montag, 17. Juli, Mittwoch, 19. Juli:** jeweils 16 bis 19 Uhr, Kanufahren am Bruchgraben (FSV Kanuabteilung) plus Freitag 21. Juli, 16 Uhr bis Samstag, 22. Juli, 18 Uhr eine Tagestour mit Zelten, ab 10 Jahre, 10 Euro;
- **Dienstag, 18. Juli:** 7.45 bis 18.30 Uhr, Fahrt ins Ortszentrum Hankensbüttel (Jugendpflege), ab 10 Jahre, 15 Euro;
- **Mittwoch, 19. Juli:** 9 bis 13 Uhr, Fußball-WM-Arena, 9 bis 14 Jahre, kostenlos; 10 bis 12 Uhr, Windlichter gestalten (beides Jugendpflege), ab 6 Jahre, 1,50 Euro;
- **Donnerstag, 20. Juli:** 7.45 bis 18 Uhr, Fahrt zum Barfußpark in Egestorf (Jugendpflege), ab 10 Jahre, 15 Euro;
- **Freitag, 4. August:** 16 bis 19 Uhr, Bobbycar-Rennen 2023 (THW Jugend), 5 bis 7 Jahre, kostenlos. hüb

## IN KÜRZE

### Bürger- und Königsschießen der Schützengilde fällt aus

**Schliekum.** Die Schützengilde von 1952 Schliekum hat das für den morgigen Donnerstag, 29. Juni, und Donnerstag, 6. Juli, geplante Bürger- und Königsschießen abgesagt. Grund dafür ist ein Wasserschaden nach dem Starkregen in der vergangenen Woche. Sobald möglich werden Nachholtermine bekanntgegeben, teilt der Verein mit. hüb

## VOR 25 JAHREN

**Sarstedt.** Zwei frühere Sarstedter müssen sich vor dem Hildesheimer Amtsgerichts wegen Drogenhandels verantworten. Die Staatsanwaltschaft wirft den beiden – einer 30-Jährigen und einem 25-Jährigen – vor, mehrfach in einer Wohnung in Sarstedt Kokain an einen Gronauer verkauft zu haben.

## SPRUCH DES TAGES

Manchmal sollte man weder mit noch gegen den Strom schwimmen, sondern einfach mal aus dem Fluss klettern und eine Pause machen.

Volksmund

Eingesandt von Brigitte Bonhage

# Bitte nehmen Sie doch Platz! Kultur erleben, auch wenn Geld fehlt

Immer freitags in der Begegnungsstätte oder im Familienzentrum: Sieggard Besener berät ab sofort für den gemeinnützigen Verein KulturLeben Hildesheim

Von Viktoria Hübner

**Sarstedt.** Der gemeinnützige Verein KulturLeben Hildesheim gibt Eintrittskarten an Menschen aus, die sich sonst keinen Theater- oder Konzertbesuch leisten könnten. Ehrenamtliche rufen an und vermitteln die Tickets persönlich. Was bereits seit mehr als zehn Jahren in der Stadt Hildesheim sowie in Bockenheim und Lamspringe erfolgreich funktioniert, bekommt nun auch in Sarstedt einen festen Platz. Ansprechpartnerin vor Ort ist ab sofort Sieggard Besener.

„Kultur ist Lebenselixier. Man kann Kraft aus ihr ziehen und ich würde anderen gerne vermitteln, wie schön das ist“, sagt die Sarstedterin. Immer freitags will sie Menschen zu Theatervorstellungen, Lesungen und Konzerten verhelfen, die sich sonst vor allem mit der Frage herumschlagen, wie sie über die Runden kommen. Darüber hinaus soll Besener Kontakt zu hiesigen Veranstaltern und Sozialverbänden herstellen, um sie je nach Bereich als Kultur-, Sport- und Sozialpartner für das Projekt zu gewinnen. Die Kulturgemeinschaft Sarstedt und die Stadtbücherei sind bereits im Boot.

Etwa 500 Kulturgäste nutzen derzeit das Angebot von KulturLeben, 3000 Karten werden pro Jahr vermittelt, nennt Vereinsvorsitzender Rainer Kröger Zahlen. 70 Prozent der Nutznießer seien Frauen, davon die Mehrheit Rentnerinnen, gefolgt von alleinerziehenden Müttern. „Es ist jedoch nicht so, dass uns die Kulturgäste die Bude einrennen“, räumt Kröger ein – sei es aus Scham oder Unwissenheit. Für ihn ist es aber „die Chance, am kulturellen Leben teilzunehmen“. Zumal niemand mit einem Stigma rechnen müsse.

Denn ein sechsköpfiges Team an Ehrenamtlichen ruft die potenziellen Gäste an, wenn es Eintrittskarten zu einer Veranstaltung gibt, für die sie im Vorfeld ihr Interesse bekundet haben. Beim Veranstalter werden die Karten an der Abendkasse auf den Namen des Gastes hinterlegt. Dieser bekommt immer zwei Karten, so dass er eine weitere Person einladen kann, die kein Geringverdiener ist,



Sieggard Besener ist das Gesicht vom Verein KulturLeben für den Standort Sarstedt, hier mit Vereinsvorsitzendem Rainer Kröger. FOTO: VIKTORIA HÜBNER

betont Kröger: „Das ist eine tolle Möglichkeit, auch mal Freunden und Bekannten etwas Gutes zu tun.“ Bei Familien geht es darüber hinaus nach der Zahl der Mitglieder, also eine fünfköpfige Familie beispielsweise erhält fünf Karten. Eine örtliche Begrenzung gibt es nicht, so können Sarstedter Haushalte auch Veranstaltungen in Hildesheim und anderen Orten im Landkreis besuchen.

Einzige Voraussetzung: Der Kulturgast muss einen Einkommensnachweis vorlegen, dass er zum Beispiel Arbeitslosengeld I oder II oder nur eine geringe Rente bezieht. Als geringes Einkommen im Sinne der Satzung des Vereins gilt 1200 Euro netto für einen Erwachsenen, 550 Euro für jede weitere Person im Haushalt über 14 Jahre und 350 Euro für jedes Kind bis 14 Jahre.

„Kultur ist Lebenselixier. Man kann Kraft aus ihr ziehen.“

Sieggard Besener  
Ehrenamtliche Beraterin

Der Verein selbst, der Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Kulturelle Teilhabe ist, finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und Spenden sowie ab diesem Jahr erstmals über eine dreijährige Strukturförderung durch die Stadt Hildesheim. Dass Sarstedt als Projektaußenstelle des Vereins hinzugekommen ist, freut Kröger sehr – geknüpft über Kontakte vom Diakonischen Werk über die Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenagentur Spontan bis zur Stadtverwaltung, die das Thema aufgegriffen und umgesetzt hat. „Das ist nicht überall so“, lobte Kröger das Engagement als „Musterbeispiel“.

Dennoch wird es ein längerer Weg werden, die Menschen vom Angebot zu überzeugen, meint Sieggard Besener, die freitags in die Beratung geht. Zum einen während des

Wochenmarktes, der viele Menschen in die Fußgängerzone zieht. Zum anderen im Familienzentrum auf dem Klei, um ein „anderes Klientel anzusprechen“. Wichtig sei auch, Sozialpartner als sogenannte Multiplikatoren zu gewinnen, die Menschen mit Bedarf als Gast und den Verein KulturLeben als Gastgeber zusammenbringen.

**Info** Wer sich als Kulturgast aufnehmen lassen möchte, kann entweder jeden ersten und dritten Freitag im Monat in die Begegnungsstätte, Steinstraße 13, kommen oder jeden zweiten und vierten Freitag in das Familienzentrum, Oepelner Straße 6. Öffnungszeiten sind jeweils von 14 bis 16 Uhr. Nähere Infos über den Verein KulturLeben gibt es online unter [www.KulturLeben-Hildesheim.de](http://www.KulturLeben-Hildesheim.de).

## Bundesjugendspiele: Rektorinnen reagieren unterschiedlich

Sarstedter Schulleiterin übt scharfe Kritik, Hildesheimerin setzt auf differenzierte Beurteilung

Von Tarek Abu Ajamieh

**Kreis Hildesheim/Sarstedt.** Vom kommenden Schuljahr an dürfen die Grundschulen keine klassischen Bundesjugendspiele mehr ausrichten, sondern nur noch eine weniger wettbewerbsorientierte Variante. Das sorgt bei Lehrkräften, Eltern und Kindern für reichlich Diskussionen – und ist für viele offenbar ein heikles Thema. Auf eine Umfrage der HAZ unter zahlreichen Grundschulen in Stadt und Landkreis hin äußerten sich bisher nur zwei Schulleiterinnen. Die vertreten durchaus unterschiedliche Positionen.

An der Grundschule Auf der Höhe in Hildesheim war der Bundesjugendspiel-Wettkampf schon lange nur eine von mehreren Optionen, berichtet Rektorin Anja Büscher. „Wir wollen vorrangig Spaß und Freude an der Bewegung und dem Sport vermitteln.“ Dabei seien Wettkämpfe oder Wettbewerbe nur ein Baustein. „Die klassischen Bundesjugendspiele wurden im Rahmen eines Sportfestes an unserer

Schule schon immer durch weitere Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten ergänzt, denn nicht für alle Schülerinnen und Schüler ist die Leichtathletik die geeignete Sportart, um sich im Wettkampf zu messen“, sagt Büscher.

Angesichts von Inklusion und Migration sei es noch wichtiger geworden, die Angebote zu differenzieren. „Die sportlichen Leis-

tungen der Kinder dürfen und sollen, egal ob bei Bundesjugendspielen oder anderen Wettbewerben, durchaus gewürdigt werden.“ Sportpädagogen wie sie müssten aber auch darauf achten, „dass kein Kind erniedrigt oder ausgeschlossen wird und somit gegenüber dem Fach Sport bereits in der Grundschule eine negative Einstellung entwi-

ckelt“. Die Angebote seien so zu gestalten, „dass jedes Kind auch mal Erfolge erlebt und daran wachsen kann“. Doch Büscher sagt auch: „Da auch der Umgang mit Misserfolgen gelernt sein will, ist ein gesunder Mix an Herausforderungen, Sportarten und Wettbewerbsarten angesagt.“ Indes gebe es für und in Schulen auch viele andere sportliche Wettkampf-Möglichkeiten jenseits der Bundesjugendspiele.

Eine sehr dezidierte Position nimmt Marion Heuer, die als Leiterin der Sarstedter Regenbogenschule die größte Grundschule im Kreis führt, ein. Dort gab es auch in diesem Jahr wieder den traditionellen Wettkampf für die Klassen 2 bis 4, lediglich die Erstklässler trafen sich zu einem lockeren Spiel- und Sportfest. Das Aus für den Wettkampf sehe sie „extrem kritisch“, betont die Schulleiterin.

So habe Sportlehrerin Elena Ludwig die Bundesjugendspiele seit Jahren „super“ mit der Nachwuchsarbeit der beiden örtlichen Sportvereine FSV und TKJ geknüpft und damit echte Sportför-

derung vor Ort betrieben.

Zweck des Sports sei sicher zum einen die Gesundheit, zum anderen aber durchaus auch der Ehrgeiz, die eigene Leistung zu verbessern. „Und ich bin überzeugt: Jeder, der sich ein bisschen anstrengt, kann ordentliche Leistungen bringen. Man kann seine eigene Leistungsfähigkeit steigern und Spaß daran haben.“ Bedenken, dass Negativ-Erlebnisse bei den Bundesjugendspielen vielen Kindern schaden könnten, teile sie nicht. „Ich glaube, bei uns haben von 400 Kindern vielleicht fünf keinen Spaß an der Sache.“

Hinzu komme, dass es regelmäßig Klagen gebe, deutsche Sportler seien international nicht mehr wettbewerbsfähig. Der Verzicht auf die klassischen Bundesjugendspiele könne für diese Entwicklung ein weiterer Mosaikstein sein.

Sie wolle in der nächsten Dienstbesprechung mit dem Kollegium erörtern, was die Regenbogenschule statt der klassischen Bundesjugendspiele anbieten könne.



Die Stoppuhr soll bei Bundesjugendspielen an Grundschulen keine große Rolle mehr spielen – das sorgt im Kreis Hildesheim für viele Diskussionen. FOTO: MARCUS MERK/DPA